

# Wir empfehlen Ihnen, der Vorlage Fokus zuzustimmen.

- Fokus wurde sorgfältig vorbereitet.
- Die Wahl der Abteilungen, die im Superblock zusammenziehen, ist gut überlegt und zukunftsgerichtet.
- Die städtische Verwaltung kann ihre Leistungen schneller Veränderungen der Bedürfnisse und den vom Gemeinderat erteilten Aufträgen anpassen.
- Der Stadtrat kann die Verwaltung am neuen Standort effizienter und flexibler führen.
- Die Bevölkerung erhält eine einzige Kontaktstelle, die einfach zu finden und bequem zu erreichen ist.
- Fokus schafft in der Altstadt neuen Raum für innovative Kleinunternehmen und für Stadtwohnungen.
- Fokus ist ein Gewinn für den Standort Winterthur, für die Altstadt und die Bevölkerung.

## Den Behauptungen der Gegner stehen Tatsachen gegenüber, die für ein Ja zu Fokus sprechen. Urteilen Sie selbst.

**Behauptung:** Die frei werdenden Liegenschaften der Stadt seien schwierig zu vermieten, weil viele denkmalgeschützt und teilweise ohne Lift seien.

**Tatsache ist:** In der Altstadt von Winterthur gibt es viele denkmalgeschützte Liegenschaften ohne Lift. Diese sind voll vermietet.

**Tatsache ist:** Hausbesitzer in der Altstadt, die Vereinigung Junge Altstadt und die führenden Liegenschaftsvermieter bestätigen, dass die Nachfrage nach Läden, Gewerbe- und Wohnraum in der Altstadt grösser ist als das Angebot.

**Tatsache ist:** Die Liegenschaftsverwaltung der Stadt bekommt bereits heute sehr viele Anfragen für die beim Umzug frei werdenden Liegenschaften.

**Behauptung:** Man wisse ja nicht, wie das dann 2015 sei.

**Stimmt.** Nur, wer hat schon je zum Voraus gewusst, was in fünf Jahren sein wird. Soll man deshalb aufhören, für die Zukunft zu planen?

**Behauptung:** Der neue Standort sei schwierig zu erreichen.

**Tatsache ist:** Der Superblock liegt näher beim Busbahnhof als das Obertor. **Tatsache ist:** Direkt vor dem Eingang in den Superblock befindet sich die Haltestelle «Sulzer». Hier halten die Linien 1, 4, 5, 7 und 11. **Tatsache ist:** Neue Gebäude können wesentlich behindertenfreundlicher gestaltet werden als alte.

**Behauptung:** Bei einer Zentralisierung seien viel grössere Einsparungen möglich. Beispiele aus der Wirtschaft würden dies zeigen.

**Tatsache ist:** Die Gegner leiten diese Aussage von Industriebetrieben ab. Private Industrie-Unternehmen können entscheiden: «Wir produzieren in Zukunft nur noch einen Teil selber. Den Rest lagern wir aus.» Oder: «Wir konzentrieren uns in Zukunft nur noch auf bestimmte Kunden». **Tatsache ist:** Der Stadtrat kann nicht einfach sagen: «Wir konzentrieren unsere Leistungen nur noch auf das Stadtzentrum und die Quartiere mit den guten Steuerzahlern.» Er kann auch nicht frei entscheiden, welche Aufgaben er erfüllen will und welche nicht. Seine Aufgaben

werden vom Stimmvolk, vom Gemeinderat, vom Kanton und vom Bund bestimmt sowie von der Entwicklung der Stadt.

**Behauptung:** Das Projekt sei falsch aufgegleist. Die Stadt hätte zuerst die Restrukturierung und dann den Umzug planen müssen.

**Tatsache ist:** Das gewählte Vorgehen ist in privaten Dienstleistungs-Unternehmen verbreitet. **Tatsache ist:** Der Stadtrat wird bis 2014 die zukünftige Organisation auf Verbesserungen der Arbeitsabläufe überprüfen. Ohne vorheriges Ja wäre eine teure Planungsleiche vorprogrammiert. Mit dem Ja kann der Stadtrat auf einer sicheren Grundlage planen.

**Behauptung:** Es sei ein Prestigeprojekt des Stadtpräsidenten.

**Tatsache ist:** Es ist einfach, jemandem, der etwas unternimmt und sich für seine Sache mit ganzem Herzen einsetzt, zu unterstellen, er tue dies aus Prestigesucht. **Tatsache ist:** Gute Projekte brauchen jemanden, der sie vorantreibt.

**Tatsache ist:** Die Vorlage wurde im Gemeinderat mit 40:13 Stimmen deutlich angenommen. Die Parteiversammlungen von CVP, EVP, GLP, GP, FDP und SP haben sich klar für ein Ja ausgesprochen. **Tatsache ist:** Namhafte erfolgreiche Winterthurer Unternehmer und Vertreter der grossen Wirtschaftsverbände befürworten Fokus.

**Das Co-Präsidium des Komitees Fokus Ja:** Thomas Anwander, Präsident Handelskammer und Arbeitgebervereinigung Winterthur; HAW, Philippe Corti, Vizepräsident Standortförderung Region Winterthur, CEO Corti Gruppe; Christof Hasler, Präsident KMU-Verband Winterthur und Umgebung, VR-Präsident Hasler + Co AG; Ursula Bründler, Präsidentin des Grossen Gemeinderates, dipl. Pflegefachfrau; Silvio Stierli, Gemeinderat SP, Präsident Aufsichtskommission, Jugendstaatsanwalt; Jürg Altwegg, Gemeinderat, Fraktionspräsident GP, Projektleiter Mehrgenerationenhaus Neuhegi; Yvonne Beutler, Gemeinderätin, Fraktionspräsidentin SP, Friedensrichterin; Urs Brügger, Gemeinderat, Fraktionspräsident FDP, Prof. Dr. oec. HSG, Leiter Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie, ZHAW; Nik Gugger, Gemeinderat, Fraktionspräsident EVP, Leiter reformierte Fabrikkirche; René Harlacher, Fraktionspräsident CVP, Leiter Geschäftsentwicklung, AXA Winterthur, Michael Zeugin, Gemeinderat, Fraktionspräsident GLP, M.A. HSG. [www.fokus-ja.ch](http://www.fokus-ja.ch)